



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)
DER LANDRAT

Mitteilungsvorlage Gesundheitsamt Tagesordnungspunkt: ____		Drucksachen-Nr.: 2016-21/0455 Status: öffentlich Datum: 25.05.2018
Termin	Beratungsfolge:	
05.06.2018	Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit	

Bezeichnung:

Bericht des Senioren- und Pflegestützpunktes SPN („RoSe„)

Sachverhalt:

Der letzte ausführliche Bericht in diesem Ausschuss erfolgte in der Sitzung am 25.11.2015. Nachfolgend werden die Tätigkeiten und besonderen Aktivitäten dargestellt.

1. Beratung allgemein

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Rotenburg (Wümme) – „RoSe“ (SPN) berät im multiprofessionellen Team Menschen zu Fragen rund um den Themenkomplex Pflege und Älterwerden. Die Beratung ist kostenlos und unabhängig. Der Erstkontakt erfolgt in der Regel telefonisch, die nachfolgende Beratung häufig in Form von Hausbesuchen oder auch in den Dienststellen des Gesundheitsamtes in Rotenburg und Bremervörde sowie im MGH Zeven. In Zeven besteht eine Kooperation mit dem DRK Kreisverband Bremervörde e. V., die 2014 aus der Zusammenführung von Seniorenservicebüro und Pflegestützpunkt hervorgegangen ist.

Wichtigster Bestandteil der Beratung ist die individuelle Hilfestellung im Einzelfall, insbesondere bei drohender oder bereits bestehender Pflegebedürftigkeit. Im Rahmen des Fallmanagements werden die zur Verfügung stehenden Hilfen aufgezeigt und ggf. vermittelt. Dies beinhaltet z. B. die Unterstützung bei der Beantragung finanzieller Hilfen wie Leistungen nach SGB XI und SGB XII. Daneben werden im Bedarfsfall Hilfestellungen in allen Fragen der Inanspruchnahme unterstützender Dienste geleistet und ggf. Kontakt zu Institutionen oder Verbänden der Altenhilfe hergestellt. Soweit möglich soll damit dem Wunsch der Betroffenen nach Verbleib in der eigenen Häuslichkeit entsprochen werden. In diesem Zusammenhang werden oft auch körperlich und seelisch belastete Angehörige angetroffen, denen Entlastungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Zeichnet sich ab, dass eine Heimaufnahme unumgänglich ist, werden Betroffene und Angehörige bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung unterstützt und zu den Finanzierungsmöglichkeiten beraten.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Kontaktzahlen im SPN seit 2015 (Abb.1).

		2015	2016	2017
Kontakte ¹⁾	persönliche Beratung im Pflegestützpunkt	75	114	138
	Hausbesuche	309	244	256
	telefonische Beratung	2750	2981	3168
	schriftlich/ per E-Mail	341	410	519
	Gesamtanzahl Kontakte	3475	3749	4081

¹⁾Sämtliche Kontakte im Rahmen des Beratungsprozesses gehen in die Statistik ein.

Abb. 1: Statistik der Kontakte im SPN

2. Schulung DUO

Im Herbst 2017 fand im Mehrgenerationenhaus Zeven eine Schulung im Rahmen des Qualifizierungsprogramms DUO statt. DUO ist ein Kooperationsprojekt der Senioren- und Pflegestützpunkte in Niedersachsen und der Freiwilligenakademie Niedersachsen e. V. Die Qualifizierung wird vom Land Niedersachsen gefördert und ist für die Teilnehmenden kostenlos, es soll jedoch im Anschluss ein freiwilliges Engagement für den Senioren- und Pflegestützpunkt erfolgen. Die Durchführung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Bremervörde. DUO qualifiziert ehrenamtliche Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleiter. Themen der Qualifizierungsmaßnahme sind u.a. Gesprächsführung und Kommunikation, Tagesstrukturierung und Aktivierung, psychische Veränderungen im Alter, Sozialrecht und Altersmedizin. Ziel der Qualifizierung ist es, den ehrenamtlich Engagierten Kompetenzen zu vermitteln, damit sie nachfragende Seniorinnen und Senioren im Alltag unterstützen können – z. B. durch gemeinsame Unternehmungen und Gespräche, Begleitung zu Arztbesuchen oder Einkäufe. 11 Personen absolvierten erfolgreich die Qualifizierung, die 50 Theorie- und 20 Praxisstunden umfasste. Die Mitarbeiterinnen des SPN übernehmen im Anschluss die Vermittlung zu älteren Menschen, die Unterstützung im Alltag benötigen. Außerdem finden quartalsweise Austauschtreffen statt.

3. Wohnberatung

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungstätigkeit ist die Wohnberatung, bei der Empfehlungen zur individuellen Wohnraumanpassung und deren Finanzierungsmöglichkeiten gegeben werden. Ziel ist es, mit den Maßnahmen eine Heimaufnahme zu vermeiden oder zumindest hinauszuzögern. Die Mitarbeiterinnen des SPN werden von ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und –beratern unterstützt. Die „Wohn-Erleichterer“ beraten und begleiten individuell vor Ort bei der Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen. Daneben unterstützen sie in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Koordinierung der „Wohn-Erleichterer“, deren Betreuung, Einsatzplanung und Begleitung sowie die Beteiligung und Organisation der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erfolgt durch die Mitarbeiterinnen des SPN mit Treffen im monatlichen Rhythmus. Zusammen mit dem Landkreis Stade findet aktuell zum 3. Mal nach 2011 und 2014 eine Basisschulung zur ehrenamtlichen Wohnberatung in Kooperation mit dem Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“ im Kreishaus Bremervörde statt. An sieben Terminen von April bis Juli werden 18 Teilnehmende zu „Wohn-Erleichterern“ qualifiziert.

4. Stellungnahmen für Sozialhilfeträger

Zu den Aufgaben gehören auch Stellungnahmen im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen zur Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (HzPiE) im Hinblick auf die Frage, ob eine Heimaufnahme erforderlich ist, und zunehmend auch außerhalb von Einrichtungen (HzPaE).

Jahr	2014	2015	2016	2017
Stellungnahmen HzPiE	106	152	184	189
Stellungnahmen HzPaE	21	31	39	42
Gesamtsumme	127	183	223	231

Abb. 2: Stellungnahmen des SPN für Amt 50

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungsangebote des SPN werden regelmäßig in Vorträgen vor Seniorenräten und -kreisen, Landfrauenvereinen oder anderen interessierten Gruppen je nach Bedarf in allgemeiner Form oder mit Schwerpunkt auf dem Thema „Wohnen“, wie auch bei Fachveranstaltungen (Infotisch) wie dem Schlaganfall-Aktionstag und der Gesundheitskonferenz 2018 vorgestellt.

Regelmäßige Informationen in der lokalen Presse zum Thema „Wohnen“ herausgegeben, in unregelmäßigen Abständen erscheint außerdem 2-3 Mal jährlich der Newsletter „Wohnfunk“.

Der „Wegweiser für Senioren“ befindet sich derzeit in Überarbeitung, um die tiefgreifenden gesetzlichen Änderungen aufgrund der Pflegestärkungsgesetze aufzugreifen und die im Landkreis vorhandenen einschlägigen Angebote zu aktualisieren. Eine Vereinbarung zur Erstellung der vierten Auflage wurde bereits abgeschlossen, mit dem Erscheinen kann Anfang 2019 gerechnet werden. Eine Angebotslandkarte, die online auf der Homepage des SPN unter <http://pfligestuetzpunkt.lk-row.de/portal/seiten/angebote-im-landkreis-1037-23700.html> abrufbar ist, wurde erstellt und wird laufend aktualisiert.

Auch der als Handreichung für Betroffene und Angehörige erstellte Leitfaden Pflege und das Pfl egetagebuch mussten 2017 aufgrund der gesetzlichen Änderungen grundlegend überarbeitet werden.

6. Netzwerkarbeit

Neben der Teilnahme an regionalen und überregionalen Austauschtreffen hat der SPN am 23.11.2017 eine Netzwerkveranstaltung für Mitarbeitende der Pflegedienste, Überleitungspflegen der Krankenhäuser und Reha-Kliniken sowie Pflegeberaterinnen und -berater der Pflegekassen mit einem Schwerpunkt zum Thema Pflegestärkungsgesetze durchgeführt. Weitere Treffen sollen folgen.

7. Ausblick

Es ist mit einem weiter zunehmenden Beratungsbedarf zu rechnen. Die demographische Entwicklung der letzten Jahre (Abb.3) zeigt deutlich die Zunahme der über 60-Jährigen auf. In diesem Zusammenhang fällt besonders auf, dass die Bevölkerungsgruppe der Hochbetagten (ab 80 Jahren) verhältnismäßig stärker ansteigt als die der unter 80-jährigen und somit Erscheinungen wie Multimorbidität und gerontopsychiatrische Erkrankungen stärker auftreten.

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rotenburg (Wümme) nach Altersgruppen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Zunahme seit 2011
60 - 63	6209	6226	6208	6326	6303	6522	6,42%
63 - 65	3615	3940	4060	4027	4125	4082	
65 - 70	7487	7601	7764	8150	8888	9306	
70 - 75	9514	9193	8799	8307	7361	6938	
75 - 80	6235	6745	7384	7832	8202	8335	
80 - 85	4254	4185	4047	4303	4606	4900	9,96%
85 und älter	3627	3820	3925	4026	4060	4084	
Insgesamt	40941	41710	42187	42971	43545	44167	8%

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung, © Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2001-2016 (Tabelle Z100002G)/Eigene Auswertung

In Vertretung

(von Ostrowski)